

Umwelt: BUND pflanzt 15 Bäume zwischen Laudenbach und Hemsbach / Weitere Aktionen geplant

Für Erhalt der Kulturlandschaft

LAUDENBACH. Ein kleiner Apfelbaum für das Foto, ein großer Schritt für die Artenvielfalt: Zwischen Laudenbach und Hemsbach hat der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) nun 15 junge Obstbäume gepflanzt.

Das Areal südlich der Südspange ist eines von drei Grundstücken, für die die Organisation ein Nutzungsrecht von der Gemeinde Laudenbach besitzt. Auf insgesamt einem Hektar teils verwilderter Fläche sollen Blühflächen entstehen, von denen neben den Tieren auch der Mensch profitieren soll. Auf diesem Weg sei die Baumpflanzaktion nur ein erster Schritt, betonte Gerhard Röhner.

13 Apfel- und zwei Birnenbäume hat die Truppe um den BUND-Vorsitzenden der Ortsgruppe eingepflanzt. „Einer der schönsten, noch verbliebenen Streuobstwiesenbereiche“, erklärte Röhner mit Blick auf das Gelände.

Viele alte Bäume stehen dort noch, dazwischen zeigten sich in der Vergangenheit aber immer mehr wilde Sträucher. Die 15 Bäume seien deshalb „nur der Anfang“ gewesen. Das Areal soll nicht nur erhalten, sondern weiter entwickelt werden. Der BUND will die Fläche nach und nach durchkämmen, nach alten Obstbäumen suchen, diese pflegen und – wo nötig – neue Bäume nachpflanzen. So sollen Verwilderung und Verbuschung, etwa durch Brombeeren, langsam zurückgedrängt werden. Denn Streuobstwiesen, berichtete Röhner, seien einer der „artenreichsten Bestandteile unserer Kulturlandschaft“.

Die Aktion sieht der Vorsitzende ohnehin in einem größeren Zusammenhang – auch mit immer mehr



Der BUND Hemsbach/Laudenbach pflanzte jetzt auf einem Areal südlich der Südspange 15 junge Obstbäume. Damit leistet man einen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft.

BILD: MARCO SCHELLING

aufkommenden Diskussionen um Insekten- und Artensterben. Hier könnten Blühflächen dagegen steuern.

Rinder zur Bewirtschaftung

Zwischen Hemsbach und Laudenbach sollen daher nicht nur Streuobstwiesen, sondern ganzheitliche Blühflächen abseits der Obstblüte auch im Unterboden entstehen.

Jens Klemm bewirtschaftet die Flächen deshalb mit seinen Rin-

dern. Damit die Aktion von Bestand ist, erhalten alle Bäume Wühlmaus- und Verbiss-Schutz, werden mit Pfosten und bei Bewirtung zusätzlich mit Elektrozaun geschützt.

Damit das große Ganze – nämlich der Erhalt der Artenvielfalt – gelingt, arbeiten in Hemsbach und Laudenbach mehrere Gruppen zusammen. Der BUND arbeitet eng mit Landwirten, Vereinen und anderen Verbänden zusammen.

Auch mit den Projekten „Blühen-

die Bergstraße“ und „Blühende B 3“ besteht, nicht nur durch gleiches Personal, ein enger Austausch. „Die Zusammenarbeit funktioniert hier super“, betonte Röhner.

Übrigens: Das Obst und die Kräuter aus den Flächen werden hinterher zu bio-zertifiziertem Saft verarbeitet oder bei speziellen Kursen verkostet.

Auch Kindergärten und Schulen haben Zugang zu den Grundstücken. **ksm**